

| Alexandra Foghammar Text | Christine Dierenbach Fotos

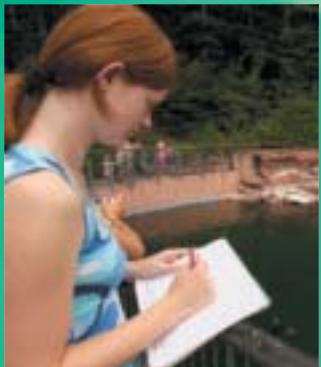
# Fracksausen im Pool

Der „aqua park“ lockt die Tiergartenbesucher

Rangeleien unter Halbstarken oder Ruppigkeiten zwischen Alt und Jung sind Theresa Ilgen bislang noch nicht aufgefallen. Seit zwei Tagen beobachtet sie die Heranwachsenden beim Plantschen im Pool, beim Dösen in der Sonne, beim Mittagessen – stets bleiben die Youngsters gesittet. Und obwohl die 18-jährige Gymnasiastin aus Würzburg erst am Beginn der Forschungen für ihre Facharbeit in Biologie steht, ist sie sich schon ziemlich sicher: „Pinguine“, so ihre Erkenntnis zum „Sozialverhalten zwischen Jungtieren und erwachsenen Humboldtpinguinen“, „scheinen besonders wenig aggressiv zu sein.“

Der ebenso friedvolle wie muntere Haufen der ursprünglich in Chile und Peru beheimateten, gefiederten, aber flugunfähigen Vögel bevölkert zusammen mit südafrikanischen Brillenpinguinen eine Anlage im „aqua park“ des Nürnberger Tiergartens, dessen erste Einheiten im Frühjahr 2001 eröffnet wurden. Im Herbst 2004 erfuhr er mit der Einweihung der neuen Eisbärenanlage seine Vollendung. Für die jährlich über eine Million Gäste des zoologischen Gartens hat sich die reizvoll gestaltete Wasserlandschaft, an deren Gestaden auch Europäische Biber und Otter sowie Kalifornische Seelöwen leben, rasch zum Publikumsmagneten entwickelt. „Tierarten, die an Land und im Wasser aktiv sind, üben eine ganz besondere Anziehungskraft auf unsere Besucher aus“, freut sich Dr. Helmut Mägdefrau, der stellvertretende Direktor des Tiergartens, über die Resonanz des durchdacht inszenierten Parcours.

Die architektonisch geschickt und mit viel Grün in das ansteigende Areal eines aufgelassenen Sandsteinbruchs eingebetteten Wasserbecken und Landflächen des „aqua parks“ sind durch einen in Schleifen gelegten Rundgang erschlossen, der hinter jeder Biegung neue An- und Einsichten bietet. Alle fünf Tier-



Besucherandrang vor dem Sichtfenster des Wasserbeckens, in dem die Pinguine ihre Runden drehen.





Zeit für ein Schwätzchen mit den Seelöwen nimmt sich Pfleger Daniel Ziegler bei der Fütterung.

arten sind sowohl über als auch unter Wasser zu beobachten und eröffnen nicht nur wissbegierigen Abiturienten reizvolle Perspektiven auf ihr Verhalten. Große Glasscheiben machen jedes Wasserbecken einsehbar und sorgen generationsübergreifend für Spaß etwa am „Fracksausen“ der Pinguine, die mit ihren rückgebildeten Flügeln durch das Wasser zu fliegen scheinen und zur Begeisterung des Publikums am Sichtfenster „winkend“ zur neuen Runde abdrehen.

Auch oberirdisch bietet die „aquatische“ (im Wasser lebende) Fauna einen erfreulichen Anblick in einem Ambiente, das Tier und Mensch gerecht zu werden sucht. „Wir wollten die Gestaltung so naturnah wie möglich haben und unvermeidliche Baukörper wie Ställe und technische Einrichtungen möglichst unsichtbar integrieren“, erläutert Mäddefrau die Vorgabe an die Architekten. Betonbauteile wurden mit Blöcken aus dem widerstandsfähigen Roten Mainsandstein verkleidet, der optisch von dem anstehenden Burgsandstein kaum zu unterscheiden ist. Andere Flächen zeigen sich im Sommer von dichtem Buschwerk oder von Kletterpflanzen überwuchert. Entstanden ist ein abwechslungsreicher Anlagenkomplex, in dem Naturprodukte wie der aus dicken Ästen errichtete Biberbau mit dem künstlich angelegten Wasserfall in der Eisbärenanlage harmonieren. Bei der Finanzierung des insgesamt rund 7,5 Millionen Euro teuren „aqua parks“ half der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg unter Vorsitz von Alt-

bürgermeister Willy Prölß: Mit einer Spende in Höhe von 870 000 Euro konnten die 2001 fertiggestellten Anlagen für die Biber und die Otter gebaut werden. Zur Eisbärenanlage steuerte der Verein nochmals 490 000 Euro bei. Die Bayerische Landesstiftung unterstützte diese beiden Anlagen mit über 100 000 Euro (Biber, Otter) und 256 000 Euro (Eisbären).

### Naturschutz mit Spaßfaktor

Während Pinguine und Seelöwen zuvor in den begengten Verhältnissen alter, inzwischen marode gewordener Anlagen beherbergt waren, kamen die Biber und Otter neu in den Tiergarten. Das Konzept, Tiere aus heimischen wie weit entlegenen Regionen in Nachbarschaft anzusiedeln, hat neben dem pragmatischen Ansatz der ähnlichen Lebensbedingungen auch einen idealistischen Sinn. In das Vergnügen, das die Besucher etwa bei den „Live-Shows“ der temperamentvollen Seelöwen erleben, lässt sich das Arten- und Naturschutzanliegen des Tiergartens gefällig einbetten. Wer den quirligen Ottern zusieht, wie sie sich im Pool von einem Wasserstrahl über die Wellen treiben lassen, wird bedauern, dass die einst in ganz Mitteleuropa beheimateten marderartigen Raubtiere inzwischen weitgehend ausgerottet sind. Ein kleiner Restbestand im Bayerischen Wald hat sich erhalten und soll nun mit menschlichem Zutun wieder wachsen. Der Tiergarten Nürnberg beteiligt sich am Europäischen Erhaltungszuchtprogramm

(EEP) und bietet vom Aussterben bedrohten Wildtierarten wie dem Otter eine Zuflucht, in der Nachkommen bei optimalen Bedingungen aufgezogen werden können. Durch Wiederansiedlung in ihren ursprünglichen Naturräumen soll der Bestand gesichert und die heimatliche Tierwelt auch einmal wieder in der Natur erlebbar werden.

### Nachzucht mit Seltenheitswert

Was bei dem Otter-Paar noch nicht geklappt hat, ist mit etwas Glück in der Biberanlage zu besichtigen: Zwischen Wallern, Zandern und Karpfen von verblüffenden Ausmaßen tummelt sich Nachwuchs in der Anlage, in der täglich neu das landschaftsgestalterische Wirken des Dämme bauenden Bibers zu bestaunen ist. Nur selten gelingt die Nachzucht in einem Zoo, dennoch hat sich die Biber-Population in Europa wieder ganz gut erholt. In Bayern galt die Art seit 1867 als ausgestorben. Heute leben vor allem an der Donau und am Inn, aber auch in der Oberpfalz und in Mittelfranken wieder rund 7 000 Exemplare der dämmerungs- und nachtaktiven Tiere.

Über den Sandsteinplatten am Rand des Seelöwenbeckens kreisen Silbermöwen. Unten ist Fütterung, kiloweise wirft Pfleger Daniel Ziegler dem Bullen „Patrick“ und seinen Haremsdamen frisch aufgetaute Fische zu, denen Salz und Vitamine zugesetzt sind. In der Hoffnung, einen Hering oder wenigstens eine Sprotte zu ergattern, kommen die Möwen von den weiter unten auf dem Tiergartengelände liegenden Vogelweiichern herauf. Doch die Seelöwen sind geschickte Fänger und lassen sich die Bissen nicht vor der Nase weg schnappen. Das dicht gedrängt um das Beckenhalbrund versammelte Publikum kann sich daran nicht satt sehen. Eine im Wasser schwimmende Entenfamilie lässt das Geschehen hingegen unbbeeindruckt. Für den Zoologen Mägdefrau ist das traurige Miteinander in der Seelöwenanlage eine von vielen Erstaunlichkeiten, die einem im Leben mit Tieren begegnen: „Seit Jahren ziehen die Enten hier ihre Küken auf, obwohl sie leicht zu verputzende Leckerbissen für die Seelöwen wären.“

Aber heile Welt bietet der Tiergarten nicht. Nachts schützen unter Strom gesetzte Leitungen die Pinguine vor hungrigen Füchsen aus dem Reichswald. In der neuen Eisbärenanlage sollen nach Empfehlungen der Kriminalpolizei gesicherte Zugänge verhindern, dass sich das „Eisbären-Drama“ vom März 2000 wiederholt. Damals waren von Unbekannten die Vorhänge



schlösser an den Käfigen aufgebrochen worden und die vier aus dem Karlsruher Zoo entliehenen Eisbären hatten das Weite gesucht. Nach vergeblichen Betäubungsversuchen waren die entlaufenen Tiere bei Anbruch der Dunkelheit erschossen worden, um ihren Ausbruch in die angrenzenden Wohngebiete zu vermeiden. Trotz vermeintlicher Tapsigkeit und kuscheligem Fell gehören die Eisbären zu den gefährlichsten Raubtieren überhaupt.

Das Ausbüxen würde den Bären-Mädchen „Vilma“ und „Vera“, die aus Zoos in Rostock und Moskau stammen, und dem aus Wien geholten Männchen „Felix“ aber wohl auch nicht in den Sinn kommen: Die aus 1 700 Quadratmeter Land- und 600 Quadratmeter Wasserfläche bestehende und rund 3,5 Millionen Euro teure Anlage zählt zu den weltweit

Vier Zentimeter dickes Glas trennt die Betrachter von den gefährlichsten Raubtieren: den Eisbären.



Ein Idyll, wie es in der Natur nicht schöner sein könnte, bewohnt der Biber im „aqua park“.

größten Eisbärgehegen und bietet mehr als übliche Standards. Statt auf nackten Betonböden können sich die drei weißen Petze auf Felsen, Kies, Erde und im Sand wälzen. Zur Abkühlung stehen ihnen zwei dreieinhalb Meter tiefe Becken zur Verfügung. Für klare Unterwassersicht und die Erfüllung hygienischer Ansprüche sorgt eine aufwändige Filtertechnik, deren Anlage unterirdisch versteckt wurde. Ein Becken und ein Teil der Landfläche sind für die Aufzucht von Jungen abtrennbar. „Das ist notwendig, weil die Eisbären zu den schlimmsten Kannibalen gehören“, erklärt Mägdefrau. Daher werden auch die Sandsteinhöhlen der alten Anlage von 1939 weiter genutzt, wo sich die Bärenweibchen wohltemperiert in abgeschiedener Ruhe um ihren Nachwuchs kümmern können.

Zum Versteckspiel wird der Besuch der Anlage dennoch nicht werden, obwohl Schlupfwinkel, Sträucher und Bäume dafür sorgen sollen, dass sich die in den einsamen Weiten der Arktis beheimateten Bären auch mal den neugierigen Blicken der Zoogäste entziehen können. Aug in Aug können sich Mensch und Tier im Fenstergang begegnen, wo vier Zentimeter dicke Glasscheiben die Annäherung an „Ursus maritimus“ zum berechenbaren Abenteuer machen. Vielleicht empfindet auch der bis zu 2,5 Meter groß und

bis zu 600 Kilogramm schwer werdende Eisbär einen gewissen Nervenkitzel: Schließlich hat er in der freien Wildbahn – außer sich selbst – nur den Menschen zum Feind.

Für den Kurztrip an den Nordpol sind die Wintermonate übrigens besonders geeignet, um die Eisbären einmal ganz in ihrem Element zu erleben. Auch die anderen Bewohner des „aqua parks“ halten nichts vom Winterschlaf und sonnen sich, wie es scheint, gerne in der Bewunderung der Besucher.

## Tiergarten Nürnberg

Am Tiergarten 30  
90480 Nürnberg  
Telefon 0911 / 5 45 46  
E-Mail [tg@stadt.nuernberg.de](mailto:tg@stadt.nuernberg.de)  
Internet [www.tiergarten.nuernberg.de](http://www.tiergarten.nuernberg.de)

Öffnungszeiten 2004/05:  
bis 13. März 2005 täglich von 9 bis 17 Uhr  
vom 14. März bis 3. Oktober 2005  
täglich von 8 bis 19.30 Uhr

# Die Welt ändert sich täglich



Ihre Tageszeitung

[www.nn-online.de](http://www.nn-online.de)

Genießen Sie.  
**Wir bereiten Ihnen  
 eine gute Zeit.**

### MEISTERSINGERHALLE

Events / Meetings / Ausstellungen

*Volles Programm zum Wohlfühlen.  
 Für Gruppen ab 20 Personen bis zur Großveranstaltung  
 bis zu 3.500 Personen. Perfekt bewirtet, individuell  
 ausgerichtet – ganz zu Ihrem Vergnügen.*

*Melchersingerhalle  
 Münchner Straße 21 · 90478 Nürnberg · Telefon 0911 2 37 33 00*



*Angenehm verwöhnen lassen mit fränkischer Küche  
 und internationalen Spezialitäten, in angenehmer  
 Atmosphäre und bei freundlichem Service.*

*Restaurant Zum Sudhaus  
 Bergstraße 20 · 90403 Nürnberg · Telefon 0911 20 43 14*



*An historischer Stätte entspannen. In den  
 Sommermonaten im schönsten Biergarten weit und  
 breit, oder im reizvollen Fachwerkhäuschen mit Blick  
 auf die grandiose Burganlage – bei gepflegten  
 Getränken und fränkischen Speisen.*

*Historischer Biergarten und Gaststätte „Hexenhäusle“  
 An der Nordseite der Burg, Vestertorgraben 4, Telefon 0911/367324*

**Wir freuen uns auf Sie.**

*Karl und Frieda Krestel mit Service-Team  
 Für Fax-Reservierungen: 0911/2418373*

SonnenSeite.

Tilly-Park



Sorglos wohnen mit Service.



**Flexibel im Alter:  
 Mieten statt kaufen!**

**Ihr Ansprechpartner:  
 Herr Reiß  
 09 11/2008 - 221**

Evangelisches  
 Siedlungswerk  
 Hans-Sachs-Platz 10  
 90403 Nürnberg

**Ihr Zuhause ist unsere Stärke.**



**Kirchenweg 39  
 Nürnberg**

Tel. 0911/33 07 23  
 Fax 0911/3 93 83 08  
[www.metzgerei-meyer.de](http://www.metzgerei-meyer.de)  
 eMail:  
[metzgerei-meyer@t-online.de](mailto:metzgerei-meyer@t-online.de)

*„lieber Qualität als Quantität!“*



Ob erstklassiges  
 Fleisch, prämierte  
 Spezialitäten  
 oder warme  
 und kalte Buffets:  
 Bei uns sind Sie  
 bestens aufgehoben.

**Obst und Gemüse** aus biologischem  
 Anbau und aus dem Knoblauchland gibt's  
 in unserem Laden  
 gleich nebenan.

